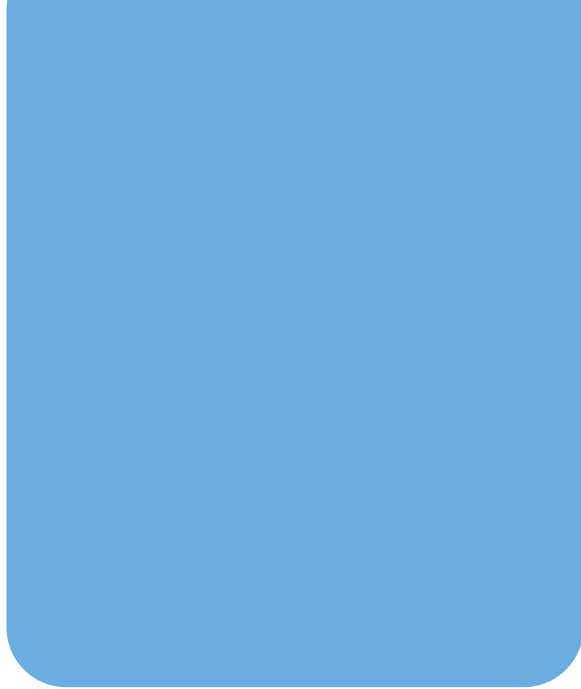




Wirtschaftsfaktor Tourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden 2014

dwif
consulting

München, September 2015

Wirtschaftsfaktor Tourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden

I.	Einleitung.....	- 2 -
II.	Definition Tourismus.....	- 3 -
1.	Tagestourismus.....	- 3 -
2.	Übernachtungstourismus.....	- 4 -
III.	Querschnittsbranche Tourismus – Eine aufwendige Datenanalyse	- 5 -
IV.	Touristische Nachfrage im Bezirk der IHK Wiesbaden.....	- 6 -
1.	Übernachtungstourismus.....	- 6 -
2.	Verwandten- und Bekanntenbesuche	- 7 -
3.	Tagestourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden.....	- 8 -
V.	Ausgaben der Gäste im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden	- 10 -
VI.	Umsätze aus dem Tourismus	- 11 -
VII.	Vom Tourismus profitierende Branchen.....	- 13 -
VIII.	Touristische Wertschöpfung im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden.....	- 15 -
IX.	Einkommens- und Beschäftigungseffekte	- 19 -
X.	Steuereinnahmeeffekte.....	- 19 -
XI.	Tourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden – ein abschließendes Fazit.....	- 20 -
XII.	Wirtschaftsfaktor Tourismus – Berechnungsschema	- 21 -
	Abbildungsverzeichnis.....	- 22 -
	Tabellenverzeichnis.....	- 22 -

Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH:	Lars Bengsch (l.bensch@dwif.de), Dr. Manfred Zeiner (m.zeiner@dwif.de) Silvia Scherr (s.scherr@dwif.de) Moritz Sporer (m.sporer@dwif.de)
in Kooperation mit dwif e.V.:	Dr. Bernhard Harrer (b.harrer@dwif.de)

Sonnenstr. 27, 80331 München, Tel.: 089 / 23702890

München, im September 2015

I. Einleitung

Im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden wird die Wirtschaft nicht nur durch Industrie und Gewerbe, sondern auch durch Tourismus geprägt. Kultur und öffentliches Leben wären ohne den lebendigen Tourismus kaum in der gewohnten Intensität vorstellbar. Nicht zuletzt durch die Untersuchungen des dwif zum „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis“ aus den Jahren 2001, 2005 und 2009 steht dies außer Zweifel. In diesen Studien wurde nachgewiesen, welchen ökonomischen Beitrag der Tourismus in dieser Region tatsächlich leistet.

Die IHK Wiesbaden – deren Kammerbezirk die Stadt Wiesbaden, den Rheingau-Taunus-Kreis sowie die Stadt Hochheim umfasst – hat sich erneut dazu entschlossen, die Ergebnisse der Vorgängerstudien zu aktualisieren. Die nachfolgend vom dwif vorgelegten aktuellen Zahlen für das Berichtsjahr 2014 stellen den Wirtschaftsfaktor Tourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden dar.

II. Definition Tourismus

Bevor näher auf die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für den Bezirk der IHK Wiesbaden eingegangen wird, muss zunächst die Frage beantwortet werden, welche Segmente denn überhaupt zur touristischen Nachfrage zählen. Grundsätzlich ist eine Unterscheidung zwischen Tages- und Übernachtungsgästen vorzunehmen. Als wichtigste Marktsegmente kristallisieren sich folgende Nachfragegruppen heraus:

1. Tagestourismus

Eine Mindestdauer oder -entfernung ist bei der Abgrenzung des Tagestourismus nicht festgelegt. Abschneidegrenzen von 50 Km Mindestentfernung, wie sie in vielen anderen Untersuchungen zum Tagestourismus zugrunde gelegt werden, würden die Realität nur sehr unvollständig widerspiegeln und große Teile der Nachfrage unberücksichtigt lassen. Zu den Tagesreisen zählen Tagesausflüge und -geschäftsreisen. Als Wohnortausflug zählt nach Vorgaben der Welttourismusorganisation UNWTO jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfes dient (z.B. Lebensmitteleinkauf)
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Arztbesuche, Behördengänge, Gottesdienstbesuche).

Das Wohnumfeld ist in der Regel mit der Gemeindegrenze gleichzusetzen. Bei Großstädten (mit deutlich mehr als 100.000 Einwohnern) kann in Ausnahmefällen auch das Verlassen des jeweiligen Stadtbezirkes als Ausflug zählen, sofern dies von den Befragten als Ausflug empfunden wird und obigen Kriterien entspricht.

Der Tagesgeschäftsreiseverkehr umfasst alle Ortsveränderungen zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben, die über den Arbeitsort hinausführen. Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde und zum ständigen oder wechselnden (z. B. Montage) Arbeitsplatz haben keine touristische Relevanz¹ und bleiben daher unberücksichtigt.

Die hier zugrunde gelegte Definition entspricht jener der Vorgängerstudien, wodurch ein Zeitvergleich ermöglicht wird.

Definition: Tourismus

Im Sinne der Welttourismusorganisation werden unter Tourismus

- alle Aktivitäten von Personen,
- die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken (z.B. Kur)
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten

verstanden.

¹ Für detaillierte Informationen zur Erhebungs- und Analysemethodik bezüglich des Tagestourismus vergleiche dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 55, München 2013

2. Übernachtungstourismus

Bei der Übernachtungsnachfrage aus dem In- und Ausland wurden folgende Segmente berücksichtigt:

- Amtliche Beherbergungsstatistik (Betriebe mit mindestens 10 Betten²⁾ einschließlich der Betriebsarten Hotels, Hotels Garnis, Gasthöfe, Pensionen, Hütten und Jugendherbergen, Erholungs-/ Ferien-/ Schulungsheime und Boardinghäuser, gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser/ -zentren sowie Vorsorge- und Reha-Einrichtungen,
- Privatvermieter mit weniger als 10 Betten,
- Touristik- und Dauercamping,
- Verwandten- / Bekanntenbesucherverkehr (VFR³⁾)

Die Übernachtungsgäste werden unabhängig von den zugrunde liegenden Reise-motiven erfasst, egal ob sie privat oder geschäftlich unterwegs sind. Bei den Beherbergungsstätten werden vom Top-Hotel über Schulungsheime, Jugendherbergen, Campingplätze bis zum Privatvermieter alle Betriebstypen erfasst. In die Betrachtung werden auch die Verwandten- und Bekanntenbesucher (VFR³) einbezogen, die in den Privatwohnungen der Einheimischen übernachten. Deren Aktivitätenspektrum während ihres Aufenthaltes unterscheidet sich oft nicht wesentlich von dem der anderen Touristen. Das Volumen dieser wichtigen Nachfragegruppe wurde durch Hochrechnung der spezifischen Primärerhebungsergebnisse (repräsentative Haushaltsbefragungen) aus der Vorgängeruntersuchung anhand aktueller Einwohner- und Haushaltszahlen quantifiziert.

Diese Abgrenzungen entsprechen den definitorischen Vorgaben der Welttourismusorganisation und werden in Folge dessen, wie schon in den Vorgängeruntersuchungen, auch den nachstehenden Berechnungen zu Grunde gelegt.

²⁾ Die amtliche Statistik hat im Jahr 2012 die Mindestgröße der zu erfassenden Betriebe von 9 auf 10 Betten erhöht. Ein Zeitvergleich zu früheren Untersuchungen ist daher nur mit Einschränkungen möglich.

³⁾ VFR = Visits of Friends and Relatives.

III. Querschnittsbranche Tourismus – Eine aufwendige Datenanalyse

Tourismus ist eine typische Querschnittsbranche, die für viele Branchen eine erhebliche Bedeutung hat, aber leider statistisch nicht eigenständig erfasst wird. Während auf nationaler Ebene bereits Versuche unternommen wurden, im Zuge sog. Satellitenkonten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Licht ins Dunkel zu bringen, stehen derartige Detailanalysen auf Länder- oder gar regionaler Ebene noch aus. Tourismus wird in der Regel nicht als eigenständiger Wirtschaftszweig erfasst und daher sind für die Berechnungen komplexe Analysen erforderlich.

Am Beginn der Erhebungsarbeiten zur Bestimmung der wirtschaftlichen Effekte des Tourismus für den Bezirk der IHK Wiesbaden stand die Sichtung aller vorhandenen Materialien. Zur Ermittlung der notwendigen Rahmendaten wurden unterschiedliche Quellen herangezogen:

Sonderauswertungen aus grundlegenden Forschungsarbeiten des dwif⁴:

- Grundlagenstudien über die Tagesreisen der Deutschen
- Ausgabenstrukturuntersuchungen bei Übernachtungsgästen in Deutschland
- Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus
- Betriebsvergleiche für Hotels und andere Betriebe des Gastgewerbes
- Untersuchung zum Städte- und Kulturtourismus in Deutschland
- Untersuchung zum Campingmarkt in Deutschland

Hintergrundinformationen aus zur Verfügung stehenden Unterlagen:

- Literaturrecherchen allgemeiner touristischer Publikationen
- Nutzung der amtlichen Statistik (z.B. Beherbergungsstatistik, Kapazitätserhebung, Umsatzsteuerstatistik, Einwohnerstatistik)
- Unterkunftsverzeichnisse, Prospekte, Websites
- sonstige Informationsmaterialien

⁴ vgl. hierzu dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 55, München 2013; dwif (Hrsg.); Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, Schriftenreihe Heft 53, München 2010; Die Grundlagenstudien „Tagesreisen der Deutschen“ und „Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland“ wurden gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund von Beschlüssen des Deutschen Bundestages. Förderer waren ebenso die Wirtschaftsministerien der Bundesländer.; dwif (Hrsg.); Hotelbetriebsvergleich, Sonderreihe Nr. 74, München 2007; DTV (Hrsg.); Städte- und Kulturtourismus in Deutschland, Bonn 2006; DTV (Hrsg.); Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie(Hrsg.); Der Campingmarkt in Deutschland, Berlin 2010.

IV. Touristische Nachfrage im Bezirk der IHK Wiesbaden

1. Übernachtungstourismus

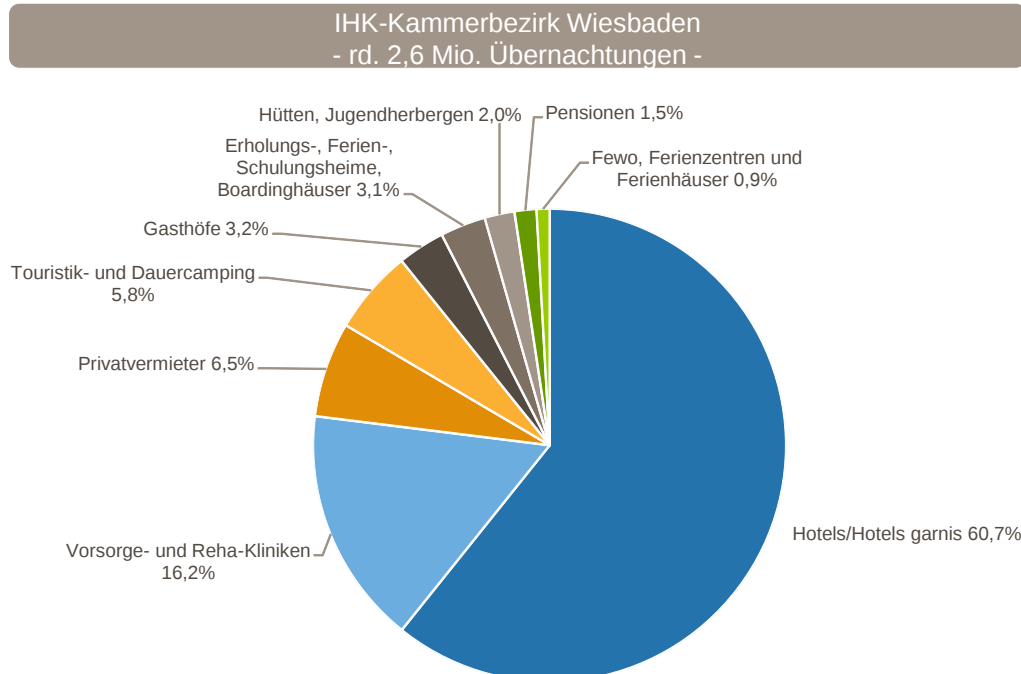
Insgesamt ist im Bezirk der IHK Wiesbaden von **knapp 2,6 Mio. Übernachtungen** gegen Entgelt im Kalenderjahr 2014 auszugehen, wovon die amtliche Statistik allerdings nur 2,4 Mio. Übernachtungen registriert. Eine Differenzierung nach der Unterkunftsart verdeutlicht die spezifischen Schwerpunkte:

In der Hotellerie (Hotels und Hotels garnis) wurden im Jahr 2014 rund 1,6 Mio. Übernachtungen registriert. Hinzu kommen rund 710.000 Übernachtungen in weiteren **Beherbergungsstätten** (Gasthöfe, Pensionen, Jugendherbergen, Erholungs-/ Ferien-/ Schulungsheime und Boardinghäuser sowie Vorsorge- und Reha-Einrichtungen)⁵ oder in Kleinbeherbergungsbetrieben (unter zehn Betten). Des Weiteren entfallen knapp 150.000 Übernachtungen auf Touristik- und Dauercamping. In der nachfolgenden Graphik sind die Anteile an den Gesamtübernachtungen dargestellt:

Übernachtungen:

In Deutschland erfasst die amtliche Statistik Übernachtungen in gewerblichen Betrieben nach Beherbergungsarten und auf Campingplätzen, und zwar nach Monaten, nach Sommer- und Winterhalbjahr sowie für das gesamte Jahr.

Abb. 1: Übernachtungen 2014 nach der Unterkunftsart



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt; DTV Camping Studie (Neuaufgabe 2010) sowie eigene Recherchen und Berechnungen, dwif 2015.

⁵ vgl. Publikationen des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Aus obiger Darstellung wird ersichtlich, dass die Hotellerie das zentrale touristische Angebotssegment im Bezirk der IHK Wiesbaden darstellt. Im Weiteren folgen die Vorsorge- und Rehakliniken mit einem Anteil von rund 16,5 % an den Gesamtübernachtungen. Die übrigen Beherbergungsbetriebe spielen, abgesehen vom Touristik- und Dauercamping, eine eher untergeordnete Rolle.

2. Verwandten- und Bekanntenbesuche

Abgrenzung und Datengrundlage

Mangels zuverlässiger Datenquellen können vielerorts keine Angaben zum Besucherverkehr bei Einheimischen gemacht werden. Detailanalysen in einzelnen Großstädten (z. B. Berlin, Hamburg, München) und Tourismusregionen haben allerdings gezeigt, dass es sich bei den nicht registrierten Übernachtungen in privaten Haushalten um ein wichtiges Marktsegment handelt. Aus diesem Grund haben sich die Auftraggeber bei der ersten Auflage dieser Untersuchung im Jahr 2001 entschieden, diese Nachfragegruppe mit Hilfe einer repräsentativ angelegten Haushaltsbefragung näher analysieren zu lassen. Die strukturellen Ergebnisse wurden für die Neuauflage der Untersuchung übernommen und das Nachfragenvolumen anhand der aktuellen Haushaltszahlen des Jahres 2014 für das Untersuchungsgebiet aktualisiert.

Verwandten-/ Bekanntebesuche:

Bei den Verwandten-/Bekanntebesuchern handelt es sich um Gäste, die in den Privatwohnungen von Freunden oder Verwandten in der Regel unentgeltlich übernachten. Die Größenordnung dieses Segmentes ist nicht zu unterschätzen.

Basis für die Quantifizierung des privaten Besucherverkehrs bei Verwandten und Bekannten ist damit die im Frühjahr 2001 durchgeführte Befragung von 300 Haushalten im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden. Die telefonische Befragung erfolgte am Wohnort und die Zielhaushalte wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Ermittlung des Nachfrageumfanges

Die Rahmendaten in Bezug auf den Besucherverkehr in den Privathaushalten ergeben sich aus der Befragung und lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- **Besuchsintensität:** 64,8 % aller Haushalte bekommen mindestens einmal im Jahr Besuch.
- **Besuchshäufigkeit:** Die Haushalte werden im Ø etwa 3-mal im Jahr frequentiert.
- **Reisegruppengröße:** Zur Besuchergruppe gehören im Ø 2 Personen
- **Aufenthaltsdauer:** Die Besucher übernachten im Ø 2,6-mal bei den Bekannten/Verwandten

Aus der Multiplikation dieser Kennziffern ergibt sich bei rund 231.300 Privathaushalten im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden ein Wert von etwas mehr als 2,33 Mio. Übernachtungen. Dies entspricht einem Wert von etwa 10 Übernachtungen pro Haushalt und Jahr.

3. Tagestourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden

Der Tagestourismus wird in seiner Bedeutung vielerorts unterschätzt. Im Bundesgebiet entfielen im Jahr 2012, dem Jahr der letztverfügbaren Untersuchungsergebnisse, auf insgesamt 407,3 Mio. statistisch erfasste Übernachtungen (inkl. Camping)⁶ rund 2.844,8 Mio. Tagesreisen der Deutschen zu Zielen im Inland⁷. In fast allen Reisegebieten Deutschlands liegt die Anzahl der Tagesausflüge und -geschäftsreisen höher als die Zahl der amtlich registrierten Übernachtungen. Bundesweit ergibt sich eine Relation von 7,0 Tagesreisen je statistisch erfasste Übernachtung in gewerblichen Beherbergungsstätten. Dieser Wert wird durch die klassischen Urlaubsregionen in Deutschland, in denen die Übernachtungszahlen entsprechend hoch sind, stark beeinflusst. Der Vergleichswert für den Bezirk der IHK Wiesbaden liegt bei rund 6,9 Tagesreisen pro Übernachtung. Dies allein verdeutlicht, welche überragende Rolle dieses Nachfragesegment für die Region repräsentiert.

Die Daten zum Tagestourismus wurden auf der Basis der 2012 / 2013 durchgeführten Grundlagenstudie „Tagesreisen der Deutschen“ ermittelt. Grundlage waren rund 36.000 repräsentativ angelegte Telefoninterviews am Wohnort verteilt über ganz Deutschland. Dies ist die einzige Methode, mit der die Zielgruppe der Tagesgäste verlässlich quantifiziert werden kann. Auftraggeber für diese Untersuchung waren alle Wirtschaftsministerien des Bundes und der Länder. Neuere Werte zum Volumen und zum Verhalten der Tagesbesucher liegen nicht vor. Ohne umfangreiche zusätzliche Plausibilitätstests würde eine singuläre Auswertung der Daten der Grundlagenuntersuchung jedoch nicht zu belastbaren Ergebnissen führen. Hierfür werden Besucherzahlen von Freizeit- und Kultureinrichtungen ebenso genutzt wie Veränderungen der Einwohnerzahlen und Angaben der Umsatzsteuerstatistik.

Generell hat sich das Volumen der Tagesreisen der Deutschen gegenüber früheren Untersuchungen deutlich verringert. Wesentliche Gründe für diese rückläufigen Zahlen, sind eine aufgrund der CENSUS-Erhebungen des Statistischen Bundesamtes deutlich verringerte Bevölkerungszahl, ein erheblicher Bedeutungszuwachs älterer und damit tendenziell immobilerer Bevölkerungsschichten, eine geringere Beteiligungsquote der Bevölkerung am Tagestourismus und auch eine zurückgegangene Zahl der Tagesreisen pro Kopf und Jahr. Von dem Rückgang der Gesamtzahl der Tagesreisen war auch das Untersuchungsgebiet betroffen.

Die Einzelauswertung der Tagesreisen mit Ziel im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden ergab **ein Volumen von 16,7 Mio. Aufenthaltstagen** durch Tagestouristen (Tagesausflügler und Tagesgeschäftsreisen) pro Jahr. Damit ist der Tagestourismus

Tagestourismus:

Tagesausflug = Verlassen des Wohnumfeldes (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrt zu Arbeitsplatz/Schule
- ohne Einkaufsfahrt für täglichen Bedarf
- ohne regelmäßige Routineaktivitäten (z.B. Verein, Arztbesuch, Behörde, Gottesdienst)

Tagesgeschäftsreise = geschäftliche Aufgaben außerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (ohne Übernachtung)

- ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz
- ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde

⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Fachserie 6, Reihe 7.1, Tourismus, Ergebnisse der monatlichen Beherbergungsstatistik, Dezember und Jahr 2006, Wiesbaden 2007.

⁷ Vgl. dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 52, München 2007.

das mit Abstand quantitativ größte touristische Marktsegment für diese Region. Diese Tagesgäste leisten einen wichtigen Beitrag in Bezug auf eine ganzjährig befriedigende Auslastung der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen wie Gastronomie, Freizeiteinrichtungen oder Einzelhandelsgeschäfte.

Die Reiseanlässe sind vielfältig. Bei den Tagesausflüglern reicht die Bandbreite von

- Einkaufsausfahrten (außerhalb des Wohnortes) oder Restaurantbesuchen,
- über den Besuch von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen oder
- die Ausübung spezieller Freizeitaktivitäten,
- bis hin zu reinen Spazierfahrten,
- organisierten Fahrten oder
- Verwandten- und Bekanntenbesuchen.

Bei den Tagesgeschäftsreisen stehen neben den Kundenkontakten, überwiegend

- Messen,
- Kongresse,
- Tagungen oder
- Schulungen

im Mittelpunkt.

Rund 77 % der gesamten, im Rahmen dieser Untersuchung erfassten, touristischen Aufenthaltstage im Bezirk der IHK Wiesbaden entfallen auf die Tagesbesucher, die am gleichen Tag wieder an ihren Wohnort zurückkehren. Der Tagestourismus muss also gerade unter ökonomischen Gesichtspunkten wie bisher als wichtiges Teilsegment bei den Analysen zur Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor angesehen werden. Nicht berücksichtigt sind bei dieser Analyse Tagesbesuche im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden, die von Gästen von deren Urlaubsort durchgeführt werden (sog. Urlauberlokalverkehr) sowie Tagesreisen aus dem Ausland. In nachfolgender Tabelle ist die gesamte touristische Nachfrage für den Kammerbezirk der IHK Wiesbaden nochmals zusammenfassend dargestellt:

Tab. 1: Touristische Nachfrage im Bezirk der IHK Wiesbaden

	Bezirk der IHK Wiesbaden	
	absolut	i.v.H. der Aufenthaltstage
Übernachtungen in Betrieben	2,576 Mio.	11,9 %
Verwandten-/Bekanntenbesucher (VFR)	2,33 Mio.	10,8 %
Tagesreisen (Tagesausflüge und -geschäftsreisen)	16,7 Mio.	77,3 %
Touristische Aufenthaltstage insgesamt	21.606 Mio.	100 %

Quelle: dwif 2015.

V. Ausgaben der Gäste im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden

Aus vielen Befragungen lässt sich ableiten, dass gerade während des Urlaubes oder bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten nur selten gespart wird. Die nachfolgend dargestellten Ausgaben der Touristen pro Kopf und Tag während ihres Aufenthaltes in Bezirk der IHK Wiesbaden geben nur eine absolute Mindestgröße an. In den zusammengetragenen Daten **nicht** enthalten sind beispielsweise:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet.
- Ausgaben der Touristen für die Reisevor- und -nachbereitung.
- Spezielle Marktsegmente, zu denen keine verlässlichen Datenquellen vorliegen (z.B. Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen).
- Tagesreisen vom Urlaubsort oder aus Quellgebieten im Ausland.
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z. B. Taxi zum Flughafen, gesamter Reisepreis).
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld.

Bandbreite der Ausgaben pro Kopf und Tag

Im Durchschnitt werden von Touristen im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden pro Kopf und Tag rund 45,- € ausgegeben. Bei der Berechnung dieses Wertes wurde eine segmentspezifische Gewichtung (z. B. Differenzierung nach Beherbergungsbetriebstypen oder Tagesreisemotiven) durchgeführt. Die Bandbreite der Ausgaben ist jedoch groß. Sie reicht von 0,- € bei manchen Tagesausflüglern, die beispielsweise nur einen Bummel oder eine Wanderung machen bis hin zu weit über 200,- € pro Kopf und Tag, wenn anspruchsvolle Beherbergungsbetriebe aufgesucht, gute Lokale frequentiert, Kulturveranstaltungen besucht und Einkäufe hochwertiger Güter getätigt werden.

Auf Grund der hohen Bedeutung der Tagesgäste und den vergleichsweise geringen Ausgaben dieser Zielgruppe pro Kopf und Tag, ist dieser Durchschnittswert von rund 45,- € über alle Marktsegmente zu erklären.

Bei den Übernachtungsgästen in gewerblichen Beherbergungsstätten ergeben sich durchschnittliche Ausgaben in Höhe von rund 160,- € pro Kopf und Tag. Diese Werte unterliegen starken Schwankungen zwischen den einzelnen Betriebsarten:

- Bei den Hotelgästen reicht die Bandbreite der gesamten Tagesausgaben von knapp 70,- € bei Übernachtung in einfacheren Quartieren bis zu teilweise annähernd 300,- € bei der Frequentierung anspruchsvollster Betriebe.

Definition: Ausgaben vor Ort

Erfasst werden alle Ausgaben der Touristen während ihres Aufenthaltes in den Zielgebieten. Neben der Ausgabenhöhe ist auch die strukturelle Verteilung nach profitierenden Branchen von Bedeutung (z.B. Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen), da sich je nach Wirtschaftszweig die Umsatz(Mehrwert)steuersätze und Wertschöpfungsquoten unterscheiden.

- In den Gasthöfen und Pensionen werden im Durchschnitt rund 110,- € für Unterkunft, Verpflegung, Einkäufe und die Inanspruchnahme sonstiger Dienstleistungen während des Aufenthaltes ausgegeben.

VI. Umsätze aus dem Tourismus

Mit den zusammengetragenen Rahmendaten wurde folgende Berechnung zur Ermittlung der Bruttoumsätze durchgeführt:

Nachfragevolumen nach Marktsegmenten x Tagesausgaben pro Kopf

Bei insgesamt rund **21,6 Mio. Aufenthaltstagen** und **durchschnittlichen Ausgaben** von gerundet **45,- €** lässt sich ein jährlicher **Bruttoumsatz** im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden von insgesamt rund **975 Mio. €** ermitteln. Nach Marktsegmenten gliedern sich die Umsätze wie folgt auf:

Tab. 2: Der Tourismusmarkt im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden⁸

Segment	Aufenthaltstage	X	Ausgaben pro Tag u. Person - in € -	=	Brutto-Umsatz - in € -	i.v.H. des gesamten Bruttoumsatzes
Gewerbliche Betriebe	2.305 Mio.	X	160,10 €	=	369,1 Mio. €	37,9 %
Privatvermieter, Touristik- und Dauercamping, Reisemobile	0,271 Mio.	X	54,30 €	=	14,7 Mio. €	1,5 %
Verwandten-/Bekanntenbesucher	2,33 Mio.	X	30,50 €	=	71,1 Mio. €	7,3 %
Tagesreisen	16,7 Mio.	X	31,10 €	=	519,7 Mio. €	53,3 %
Insgesamt	21.606 Mio.	X	45,10 €	=	974,6 Mio. €	100,0 %

Quelle: dwif 2015.

In der Tabelle sind nur die direkten Ausgaben der Touristen aufgelistet. Es handelt sich hierbei um die so genannte 1. Umsatzstufe. Nach Abzug der Umsatz(Mehrwert)-steuer in Höhe von 114,4 Mio. € ergibt sich ein Nettoumsatz aus dem Tourismus von 860,2 Mio. €. Bei der Berechnung sind unterschiedliche Umsatz-(Mehrwert)-steuersätze zu berücksichtigen. Für das Erhebungsjahr 2014 wurde als normaler Steuersatz 19 % angesetzt, der ermäßigte Steuersatz liegt bei 7 % (z. B. für Unterkunftsausgaben und Lebensmittel) und zudem sind die Produkte und Leistungen

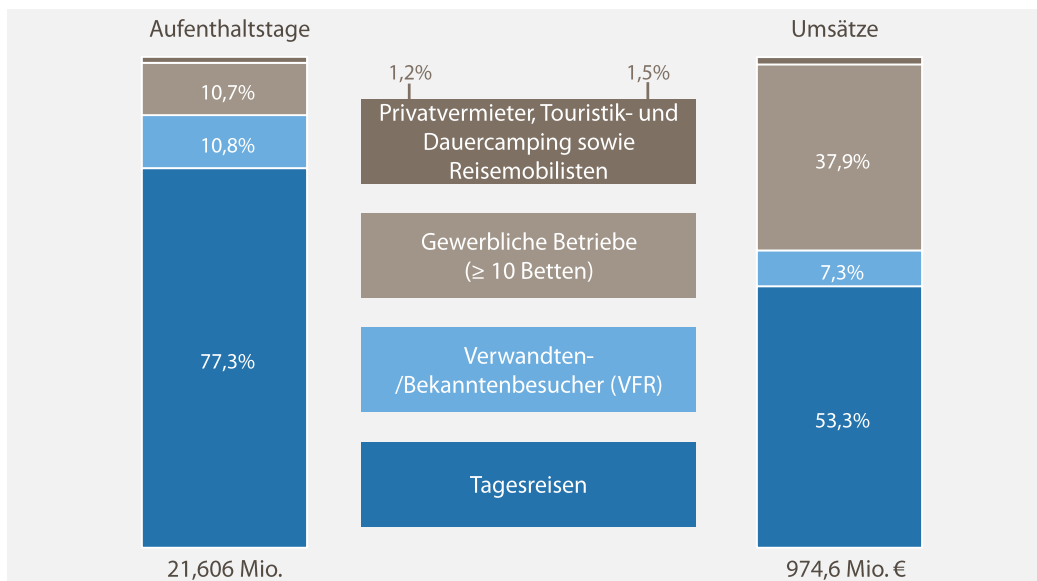
⁸ Alle Angaben sind als gerundete Werte zu verstehen.

einiger Anbieter (z. B. Jugendherbergen, Privatvermieter, Theater) von der MwSt. befreit.

Aufenthaltstage und Bruttoumsätze im Vergleich

Zur Verdeutlichung der Strukturen werden nachfolgend die jeweiligen Anteilswerte der touristischen Marktsegmente in Bezug auf die Aufenthaltstage und den Bruttoumsatz einander gegenüber gestellt:

Abb. 2: Touristische Aufenthaltstage und Umsätze im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden



Quelle: dwif 2015.

Die zentrale Rolle des Tagestourismus wird hieraus sowohl hinsichtlich der Aufenthaltstage (77,3 %) als auch hinsichtlich der Umsatzwirkung (53,3 %) deutlich. Allerdings seien an dieser Stelle auch die gewerblichen Betriebe hervorgehoben, welche mit rund 10 % der touristischen Aufenthaltstage für mehr als ein Drittel der touristisch bedingten Umsätze sorgen.

VII. Vom Tourismus profitierende Branchen

Vielerorts werden nur die Inhaber der Beherbergungsbetriebe und die Gastronomen zu den Profiteuren der Tourismusbranche gezählt. Mit Hilfe einer detaillierten Abfrage der Ausgabenstrukturen lassen sich aber die Geldströme im Detail nachvollziehen und die gesamte Palette der Profiteure ermitteln. Grundsätzlich ist zwischen drei Wirtschaftszweigen zu unterscheiden:

Gastgewerbe:

Hierzu zählen sowohl die Ausgaben für die Unterkunft (inkl. Frühstück, Halb- oder Vollpension) als auch für die Verpflegung in der Gastronomie (z. B. Restaurant-/Cafébesuch).

Einzelhandel:

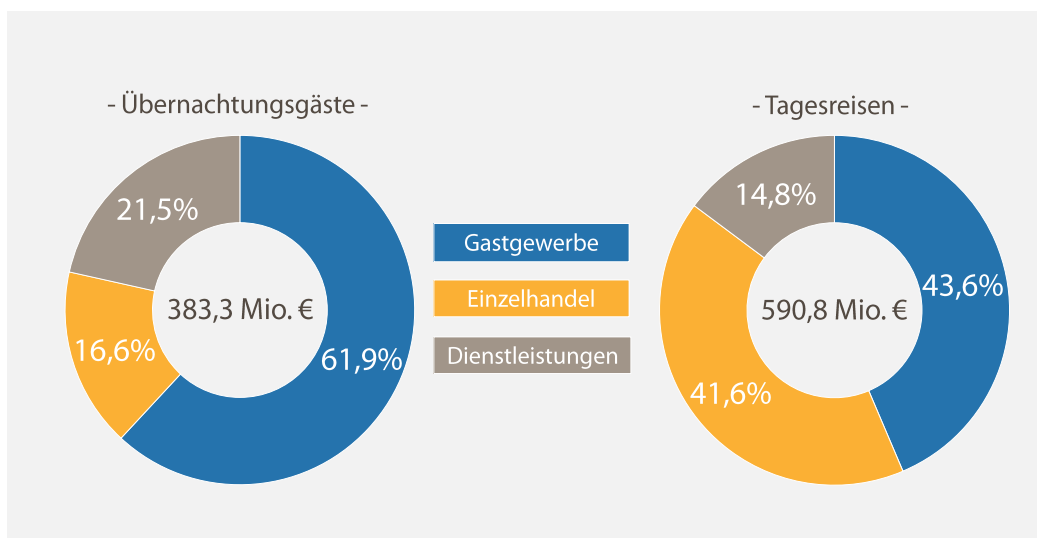
Sowohl Lebensmitteleinkäufe als auch Einkäufe sonstiger Waren werden hier berücksichtigt.

Dienstleistungen:

Hierzu zählen Ausgaben für Unterhaltung / Freizeit / Sport (z. B. Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen, Museen, Erlebnisbäder, Sportveranstaltungen, Nutzungsgebühren), für lokale Transportmittel (z. B. ÖPNV, Taxi) sowie sonstige Dienstleistungen (z. B. Parkgebühren, Stadtführungen).

Das Ausgabeverhalten der Tages- und Übernachtungsgäste unterscheidet sich zwar recht deutlich in der Höhe, jedoch kann in beiden Fällen das Gastgewerbe als Hauptprofiteur identifiziert werden.

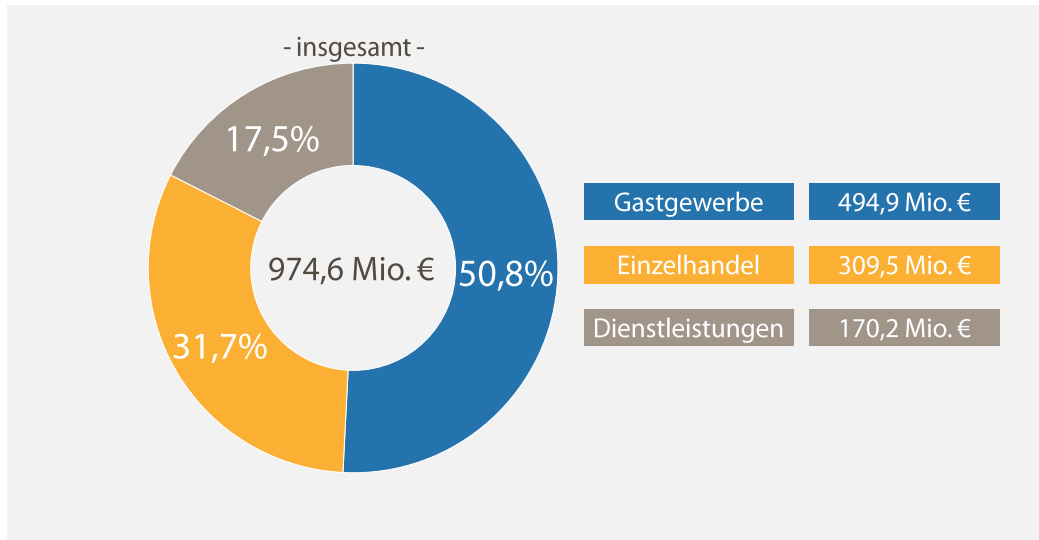
Abb. 3: Vom Tourismus im Bezirk der IHK Wiesbaden profitierende Branchen



Quelle: dwif 2015.

Von den Touristen profitieren aber nicht nur die Beherbergungsbetriebe. Dies verdeutlicht eine Zusammenschau des touristischen Gesamtmarktes:

Abb. 4: Gesamtumsatz aus dem Tourismus für den Kammerbezirk der IHK Wiesbaden



Quelle: dwif 2015.

- Die hohe Bedeutung des Tourismus für das Gastgewerbe drückt sich in einem Anteil von 50,8 % der Umsätze aus.
- 31,7 % der touristischen Umsätze werden durch die Ausgaben im Einzelhandel generiert.
- Der Umsatzanteil der Dienstleistungen (wie z.B. Freizeit und Unterhaltung, aber auch Parkgebühren etc.) und des lokalen Transports liegt im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden bei 17,5 %.

VIII. Touristische Wertschöpfung im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden

Wertschöpfung oder Einkommen ist gleichzusetzen mit

- den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und
- den Gewinnen der Unternehmer.

Neben den direkten Ausgaben der Touristen sind die für die Aufrechterhaltung der Leistungsbereitschaft notwendigen Lieferungen von Vorleistungen einzubeziehen. Eine Differenzierung zwischen der 1. und der 2. Umsatzstufe soll die vielfältigen Verflechtungen verdeutlichen:

1. Umsatzstufe

Hierbei werden nur die ökonomischen Effekte durch die Ausgaben der Touristen im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden erfasst. Diese direkten Wirkungen spiegeln sich im **Nettoumsatz** in Höhe von **860,2 Mio. €** wider. Die **Wertschöpfungsquote** benennt den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Einkommen wird. Die Wertschöpfungsquoten variieren von Branche zu Branche ganz erheblich. Die Vergleichswerte zwischen den einzelnen Branchen beginnen bei etwa 10 % im Lebensmitteleinzelhandel und reichen zum Teil bis zu weit über 70 % bei einzelnen Tourist-Informationen. Entsprechend der Umsatzstrukturen im Bezirk der IHK Wiesbaden ergibt sich eine gewichtete durchschnittliche Wertschöpfungsquote von rund 32,9 %. Basis für die Berechnung der Wertschöpfungsquoten sind branchenspezifische Betriebsvergleiche. Die Verknüpfung der Wertschöpfungsquote mit dem Nettoumsatz ergibt das **direkte Einkommen** aus der Tourismuswirtschaft in Höhe von **283,2 Mio. €**.

Definition: Wertschöpfungsquoten

Wertschöpfung ist die Addition der Personalkosten (Löhne und Gehälter der Beschäftigten) und des Gewinnes der Unternehmer.

Die Wertschöpfungsquote drückt den Anteil der Wertschöpfung in Relation zum Nettoumsatz aus, also den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen wird.

Direkte Ausgaben der Gäste



Quelle: dwif 2015.

Das **direkte Einkommen** resultiert aus den Ausgaben der Besucher im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden und wird u.a. durch

- Bezahlung der Hotelrechnung oder Verköstigung,
- Einkäufe beim Bäcker, Metzger und im Lebensmitteleinzelhandel bzw. für Zwischenmahlzeiten,
- Erwerb regionalspezifischer Produkte / Souvenirs oder sonstiger Waren,
- Kauf von Eintrittskarten für Museen, Theaterbesuche, Ausstellungen oder Sportveranstaltungen,
- Fahrscheine für den öffentlichen Personennahverkehr, Taxifahrten, etc. und
- die Nutzung spezieller Dienstleistungsangebote (z. B. Wellness-Anwendungen)

bewirkt.

2. Umsatzstufe

Nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt ein Restbetrag in Höhe von 577 Mio. €. Diese Summe wird von den direkten Profiteuren für die Lieferung von Vorleistungen bzw. für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen wieder ausgegeben. Im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe ist von einer durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von etwa 30 % auszugehen. Dies bedeutet, dass etwa 173,1 Mio. € an Löhnen, Gehältern und Gewinnen bei den Vorleistungslieferanten anfallen.

Vorleistungen



Das **indirekte Einkommen** resultiert aus den Vorleistungen für die touristische Leistungserstellung und wird beispielsweise durch

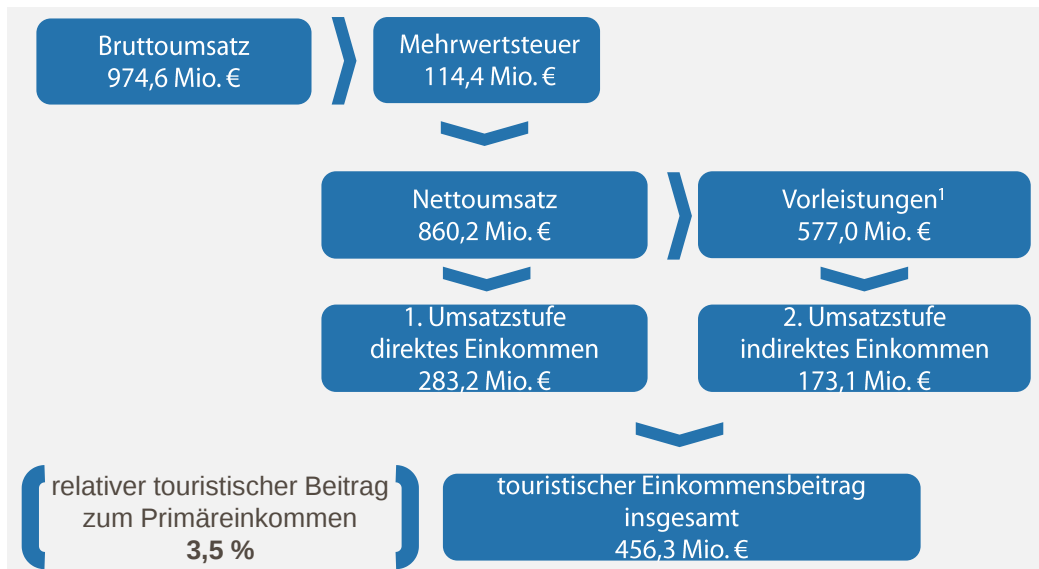
- Zulieferungen (z. B. Lieferung des Metzgers an das Hotel; Frühstücksbrötchen, Brot, Kuchen und Torten für die Gäste vom Bäcker; Stromlieferung des Energieerzeugers; Werbeprospektgestaltung durch die Agentur; Jahresabschluss durch den Steuerberater),
- Investitionen für den Bau und zur Substanzerhaltung (z. B. Hotelneubau, Radwegbau, Handwerkerarbeiten zur Renovierung wie zum Beispiel Bodenleger, Dachdecker, Elektroinstallateure, Fensterbauer, Gebäudereiniger, Maler, Sanitär- und Heizungstechniker, Schornsteinfeger, Schreiner, Tischler, Textilreiniger, Zimmerer) und
- die Bereitstellung weiterer Dienstleistungen wie z. B. Kreditwesen und Versicherungen

bewirkt.

Wirkungskette der 1. und 2. Umsatzstufe

Im Rahmen der 1. und 2. Umsatzstufe werden im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden zusammen genommen **456,3 Mio. €** einkommenswirksam. Auf die 1. Umsatzstufe entfallen davon rund **62 %**, auf die 2. Umsatzstufe etwa **38 %**.

Abb. 5: Touristische Einkommenswirkung im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden



Quelle: dwif 2015.

IX. Einkommens- und Beschäftigungseffekte

Ein realistisches Einkommensäquivalent lässt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages in Höhe von 456,3 Mio. € durch das durchschnittliche gewichtete Primäreinkommen pro Kopf in Höhe von rund 27.210,- € ermitteln. Dieser Wert entspricht einem relativen Anteil der touristisch bedingten Einkommen an allen Primäreinkommen im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden von 3,5 %. Hieraus ergibt sich ein Äquivalent von rund 16.770 Personen, die ihren Lebensunterhalt, gemessen an einem durchschnittlichen Primäreinkommen pro Kopf, durch den Tourismus bestreiten können.

Bei der Darstellung der touristisch abhängigen Beschäftigungseffekte ist allerdings zu beachten, dass viele Beschäftigte in Tourismusbetrieben

- nur anteilig vom Tourismus leben,
- einer Teilzeit- und Saisontätigkeit nachgehen,
- nur im Nebenerwerb beschäftigt sind und
- ein eher unterdurchschnittliches Einkommen beziehen.

Im Einzelhandel oder in der Gastronomie werden auch Einheimische bedient, nur selten lassen sich die Beschäftigten eines Unternehmens daher zu 100 % der Tourismusbranche zurechnen. Die exakte Zahl der Beschäftigten im Tourismus ist deswegen nicht bekannt. Das theoretische Beschäftigungsäquivalent von 16.770 Personen gibt daher nur eine Mindestgröße an. Die tatsächliche Zahl der im Tourismus voll oder zumindest anteilig Beschäftigten bzw. von touristisch bedingten Umsätzen profitierenden Beschäftigten liegt mit Sicherheit deutlich höher.

X. Steuereinnahmeffekte

Die Steuerrelevanz des Tourismus beschränkt sich nicht nur auf die Umsatz(Mehrwert)-steuer, die der Bundeskasse nach Abzug der Vorsteuer von den Unternehmen im Kammerbezirk aus den touristischen Umsätzen zugeführt werden. Darüber hinaus dürfen auch die anteilige Lohn- und Einkommensteuer der im Tourismus beschäftigten Personen nicht vernachlässigt werden. Für Kommunen im Kammerbezirk wirken sich darüber hinaus und die anteilige Gewerbe- und Grundsteuer der vom Tourismus profitierenden Unternehmen als Steueraufkommen aus. Aus dem gesamten vom Tourismus induzierten Gemeinschaftssteueraufkommen fließen über den Länder- und kommunalen Finanzausgleich erhebliche Beträge auch an die Kommunen im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden zurück. Nach Erfahrungswerten des dwif summieren sich diese zusammen mit den unmittelbar in den Kommunen verbleibenden Anteilen mancher Steuern zu sehr nennenswerten Beträgen. Einzelberechnungen des dwif auf dem Wege detaillierter Analysen der Kommunalhaushalte (kommunale Kosten-Nutzenbilanz) haben gezeigt, dass Werte zwischen rund 1 bis hin zu deutlich mehr als 3 % des touristischen Nettoumsatzes als Größen-

Definition:

Einkommensäquivalente

Das so genannte Einkommensäquivalent ergibt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages insgesamt durch das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf im Untersuchungsgebiet.

ordnung kommunaler Steuereinnahmen anzusehen sind, allerdings schwanken die Ergebnisse sehr stark von Ort zu Ort und lassen sich daher ohne Primäranalysen nicht übertragen. Insgesamt belaufen sich die **touristisch bedingten Steuereinnahmen für den Gemeinschaftssteuertopf auf rund 91,4 Mio. €.**

XI. Tourismus im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden – ein abschließendes Fazit

Die Bilanz der wirtschaftlichen Effekte durch die Tourismusnachfrage im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Zahl der jährlichen touristischen **Aufenthaltstage** liegt bei etwa **21,606 Mio.**
- Aus der touristischen Nachfrage resultieren rund **974,6 Mio. € Bruttoumsatz.**
- Die durchschnittlichen **Tagesausgaben** über alle Zielgruppen belaufen sich auf rund **45,- €.**
- Die touristisch induzierten **Einkommenseffekte** im Rahmen der 1. und 2. Umsatzstufe belaufen sich auf **456,3 Mio. €.**
- Der relative touristische **Beitrag zum Primäreinkommen** im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden beträgt **rund 3,5 %.**
- Das touristische Einkommen entfällt zu rd. 62 % auf die direkten und zu 38 % auf die indirekten Profiteure.
- Das **Einkommen** aus der Tourismuswirtschaft liegt **pro Jahr und Einwohner** bei rund **967,- €.**
- Aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden (456,3 Mio. €) durch das durchschnittliche gewichtete Primäreinkommen im Untersuchungsgebiet pro Kopf und Jahr (27.210,- €) ergibt sich ein **Einkommensäquivalent** von rund **16.770 Personen**, die ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus bestreiten können.

Der touristische **Beitrag zum Gemeinschaftssteueraufkommen** beläuft sich auf eine Größenordnung von rund **91,4 Mio. €.** Darin enthalten sind die anteilige Umsatzsteuer sowie die anteilige Lohn- und Einkommenssteuer der im Tourismus beschäftigten Personen.

XII. Wirtschaftsfaktor Tourismus – Berechnungsschema

Bei der Berechnung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus im Bezirk der IHK Wiesbaden wurde folgender Weg beschritten:

1. Schritt: Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)
Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

2. Schritt: Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)
Bruttoumsatz - Umsatz(Mehrwert)steuer = Nettoumsatz

3. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 1. Umsatzstufe (EW1)
Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW1

4. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen 2. Umsatzstufe (EW2)
(Nettoumsatz - EW1) x Wertschöpfungsquote = EW2

5. Schritt: Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages
(EW1 + EW2) : Primäreinkommen (PE) = Tourismusbeitrag zum PE in %

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übernachtungen 2009 nach der Unterkunftsart	- 6 -
Abb. 2: Touristische Aufenthaltstage und Umsätze im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden	- 12 -
Abb. 3: Vom Tourismus im Bezirk der IHK Wiesbaden profitierende Branchen ...	- 13 -
Abb. 4: Gesamtumsatz aus dem Tourismus für den Kammerbezirk der IHK Wiesbaden	- 14 -
Abb. 5: Touristische Einkommenswirkung im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden	- 18 -

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Touristische Nachfrage im Bezirk der IHK Wiesbaden	- 9 -
Tab. 2: Der Tourismusmarkt im Kammerbezirk der IHK Wiesbaden	- 11 -